

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Sonntags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Vorbesteller und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Postgeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 30 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für deutsche Anzeigen, 15 Pfennig für ausländische. — Die 30 mm breite Werbefläche im Textfeld 30 Pfennig; tabellarischer Satz

Mittwoch
25
April

mit doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschaltung wird billiger bei gleichzeitiger Bezahlung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Kannakur: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 96 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfach 100; Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Die Schlacht im Westen.

Berlin, 24. April. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat an Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen Rupprecht von Bayern, Führer der im Artois kämpfenden Heeresgruppe, folgendes Telegramm gerichtet:

Der neue englische Ansturm auf dem Schlachtfelde von Arras ist durch Deine Truppen gebrochen!

Den Helden von Arras und ihren bewährten Führern, die an Können, Leistung und Erfolg den Kameraden an der Aisne und in der Champagne es gleich taten, sende ich Meinen und des Vaterlandes Dank!

Gott helfe weiter!

Wilhelm I. R.

Wir haben zum zweitenmal den Sieg bei Arras. Das Hauptheer Großbritanniens ist in furchtbarer Schlacht abge schlagen worden. Der Geländegewinn ist minimal. Die Orte, die der Tagesbericht nennt, beweisen, daß der Kampf um unsere vordersten Gräben geht. Ungeheure Verluste der Engländer! „Englands Macht erlitt durch die Vorausstöße deutscher Führung und den zähen Siegeswillen unserer tapferen Truppen eine schwere, blutige Niederlage.“ Mit diesen kurzen Worten feiert unsere Heeresleitung den Sieg der Deutschen in einer der größten Schlachten aller Zeiten, in einer Schlacht, die von dem, der sie verloren hat, schwerlich jemals wieder ausgeglichen werden können, denn es waren unermessliche Kräfte an Menschen und an Kriegsgerät, die hier an den Ufern der Scarpe fruchtlos vergeudet worden sind. Es werden neue Kämpfe kommen, aber der Mut und die Sicherheit unserer Truppen werden vervielfacht sein: sie haben das freudige Gefühl des Siegers!

Basel, 24. April. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., fl.) Im heutigen Havas-Kommentar kommt klar zum Ausdruck, daß die französische Offensive gegenwärtig nicht vorwärts kommt. Es heißt am Schlusse dieses Berichts: „An der französischen Front ist die Lage unverändert. Außer einer heftigen Artillerietätigkeit ist nichts zu melden, als energische feindliche Gegenangriffe auf der rechten und der linken Seite von Reims, auf dem Plateau von Craonne und im Moronvillers-Massiv.“

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 24. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Nirgends sind besondere Ereignisse zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. hat eine unserer U-Boot-Abteilungen in der Oranto-Strasse einen italienischen Dampfer von etwa 1300 Tonnen versenkt. Feindliche Streikräfte wurden nicht gesichtet.

Flottenkommando.

Reichsregierung und Kriegsziele.

Aus einer gestrigen halbamtlichen Aussprache der „Nordd. Allgemeinen Zeitung“ geht hervor, daß die Reichsleitung, der die Verantwortung zufällt, den zukünftigen Frieden herbeizuführen, es nicht für angebracht hält, sich jetzt näher über ihren Friedenswillen und ihre Kriegsziele zu äußern, als wiederholt öffentlich feierlich geschehen ist, mit Worten, die keinen Zweifel lassen, daß das, was sie verlangen wird, nicht zu den Rechten anderer Nationen in Widerspruch steht, und daß es Gerechtigkeit, Ehre und die freie Entwicklung des Reiches sichern soll. In dieser halbamtlichen Erklärung wird nach beiden Seiten hin die Forderung abgelehnt, zu den Kriegszielen Stellung zu nehmen. Es wird den Sozialdemokraten bezeugt, daß alle unsere Feinde sich bisher noch in wahnwitzigen Kriegszieleforderungen ergehen, und daß gegen diesen noch unermüdet bestehenden Vernichtungswillen der Feinde die Sozialdemokratie mit ihrer Friedensformel nicht auskommen, sondern Enttäuschungen erleben werde, und daß weiter unsere Feinde aus allem, was bei uns geschieht, Hoffnungen für ihre schwer leidende Bevölkerung zu ziehen suchen, was die Sozialdemokraten bei ihrem Beschluß, durch den sie den Frieden fördern wollten, nicht in Rechnung gestellt haben. Andererseits wird nach der Seite der Annexionisten hin gesagt, daß die Tonart, die sie in den letzten Tagen

angefschlagen haben, und das Bild von einem Abgrund, in den uns die sozialdemokratische Partei hineinreißen wolle, nur Schaden anrichten könne. Zwischen den beiden extremen Richtungen der Kriegszieleforderungen steht die Reichsleitung, ihrer Verantwortung sich bewußt, und verlangt für eine starke, zum Siege führende Politik Einheit im Innern und einen starken Willen zur siegreichen Verteidigung des Vaterlandes.

Amerika.

Bordeaux als Hafen der amerikanischen Handelsmarine.

Basel, 24. April. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., fl.) Den „Basler Nachrichten“ zufolge erfährt der „Matin“ aus Bordeaux: Die Stadtverwaltung nahm eine Tagesordnung an, in der die Regierung aufgefordert wird, den Vereinigten Staaten den Hafen von Bordeaux samt Vorhäfen anzubieten, damit sie für ihre Handelsmarine in Frankreich eine gebührende Basis besitzen. Das Departement Gironde verspricht im Einvernehmen mit der Handelskammer und der Stadtverwaltung von Bordeaux den Amerikanern ausgedehnte, bequeme unabhängige Einrichtungen.

Washington, 23. April. (W. B.) Das Reutersche Bureau meldet: Botschafter besuchte morgens das Staatsdepartement und begab sich darauf in das Weiße Haus, wo er von Wilson und seinem Militär- und Flottenadjutanten empfangen wurde.

Saag, 24. April. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., fl.) Reuters meldet aus Washington: Lansing teilte auf eine Anfrage mit, daß die Unterhandlungen, die mit der britischen Mission geführt würden, einen äußerst herzlichen Charakter trügen. Die Mission sei nicht erschienen, um Forderungen aufzustellen, sie sei ausschließlich deshalb gekommen, um die Vereinigten Staaten über die Ursache der Mißerfolge zu orientieren, die die Entente bei Beginn des Krieges gehabt habe. Der Besuch der französischen Mission trage mehr den Charakter einer Höflichkeitsschlichte. Lansing erwartet nicht, daß die Konferenz einen streng formellen Charakter annehmen oder zu einer Art Kriegskonferenz werden würde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. April. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Heßler erklärt Generalmajor Friedrich: In einem an einen Kriegsgefangenen gerichteten Paket wurden in einem Buch eingepackt 5 Zettel gefunden, die in Schlüsselchrift Aufforderungen an die feindlichen Kriegsgefangenen zur Zerstörung, Brandstiftung, Erregung von Viehseuchen, Schädigung der Kartoffelaussaat und der Ernte usw. enthielten. (Rufe: Kulturation!) Außerdem ergab der Inhalt der Zettel klar, daß es sich um einen groß angelegten Plan handelt, Deutschland wirtschaftlich schwer zu schädigen. Zweifellos ist die Gefahr groß. Die Bevölkerung ist aufgestellt worden. Außerdem ist eine verstärkte Durchsuchung aller Postfächer an Kriegsgefangene angeordnet worden. Sollte dies nicht genügen, so wird zu weiteren Maßnahmen geschritten werden. Die verstärkte Durchsuchung hat die Bestätigung gebracht, daß es sich um eine weitverbreitete Organisation handelt. (Unruhe.) Der Beweis, daß die französische Regierung ihre Hand im Spiel hat, ist bisher noch nicht erbracht worden.

Abg. Dr. Neumann-Hofer fragt nach der Versorgung der Badoer mit Nahrungsmitteln.

Ministerialdirektor v. Oppen: Gänzlich absperrten läßt sich der Fremdenverkehr nicht. Dann müssen auch die notwendigen Nahrungsmittel zur Verfügung gestellt werden. Eine Doppelversorgung muß vermieden werden.

Die nächsten Gegenstände der Tagesordnung, Petitionen und Rechnungssachen werden ohne Aussprache erledigt. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung auf den 2. Mai anzuberaumen mit der Tagesordnung Zweite Lesung des Etats des Reichskassamtes und der Reichspostverwaltung.

Abg. Scheidemann (Soz.): Zur Geschäftsordnung: Wir bedauern es, daß der Reichstag sich sofort wieder verlagert. Die Gründe, die für die Vertagung sprechen, mögen ja rich-

tig sein. Wir bedauern es trotzdem, weil wir für nötig halten, daß eine gründliche Aussprache über alle Probleme der inneren und äußeren Politik schon jetzt stattfinden müßte, um Klarheit darüber zu schaffen, wie der Kurs der deutschen Reichspolitik nach Außen und Innen beschaffen sein soll. In New York, Petersburg, Paris und London wird jetzt der heilige Krieg gegen die deutsche Autokratie gepredigt. Man stellt uns einen jahrelangen Krieg in Aussicht. Wir fürchten ihn zwar nicht, aber es ist doch notwendig, dem entgegenzutreten. Durch die Vorgänge in Rußland sind die Aussichten auf einen Frieden für die nahe Zukunft, nicht eines Sonderfriedens, sondern eines allgemeinen Weltfriedens in absehbarer Zeit gewachsen und dieser Gedanke erfüllt Millionen und Abermillionen unseres Volkes. Die nationale Sicherheit, die wir immer für uns in Anspruch genommen haben, würde uns dadurch gewährleistet. Deswegen sind wir vor die Frage gestellt, einen entscheidenden Schritt zu tun. Wir haben diesem Gedanken auch Ausdruck gegeben in dem Beschluß unseres Parteiausschusses und wir alle bedauern es lebhaft, daß wir nicht in der Lage sind, uns heute schon mit dieser Frage zu beschäftigen, und wünschen nur, daß in kurzer Zeit Gelegenheit dazu gegeben werden wird, um diese Dinge ausführlich zur Erörterung zu stellen.

Abg. Ledebour (Soz. Arb. Gem.) sucht in längeren Ausführungen zur Geschäftsordnung darauf hinzuweisen, daß morgen die Ernährungsfragen zur Erörterung kommen müßten und weist zur Begründung darauf hin, daß diese Ernährungsfragen im Zusammenhang stehen mit den ganzen Kriegs- und Friedensfragen und die müßten ebenfalls noch zur Erörterung gestellt werden.

Als der Redner dann sachlich auf diese Fragen eingeht, wird er vom Präsidenten wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß er zur Geschäftsordnung zu sprechen habe. Er wird nach längeren Ausführungen auch darauf aufmerksam gemacht, daß er die Redezeit von 5 Minuten überschritten habe, und als der Redner weiter spricht, wird ihm das Wort entzogen.

Abg. Graf Westarp (Konf.): Meine Freunde und, wie ich annehme, große Teile des Volkes, denken über die von dem Vorredner behandelten politischen Fragen anders als er. Grundsätzlich ist zuzugeben, daß eine eingehende Aussprache über die von ihm behandelten Fragen nötig ist. Nur braucht diese Debatte nicht gleich morgen stattfinden. Der Bericht der Ernährungskommission liegt noch nicht vor, und daher ist es nicht zweckmäßig, jetzt in die Beratung darüber einzutreten. Dazu kommt, daß die Ernährungskommission noch einige Sitzungen abhalten wird, und es wünschenswert ist, die Fragen im Zusammenhang zu behandeln. Im übrigen habe ich gegen die Behandlung der Ernährungsfragen für morgen nichts einzuwenden.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (nat.-lib.): Es ist beschlossen worden, die Ernährungsfragen zunächst zu behandeln, und zwar noch vor Eintritt in die Ferien. Es ist nicht unsere Schuld, wenn das nicht geschehen ist. Andererseits hat die Budgetkommission wegen Verhinderung von Regierungsvertretern erst heute wieder ihre Arbeit aufnehmen können. Daher ist die Vertagung bis zum 2. Mai in Aussicht genommen worden. Auf diese Vereinbarung haben meine politischen Freunde sich eingerichtet, und dabei muß es also bleiben.

Abg. Ledebour (Soz. Arb. Gem.): Das formelle Bedenken des Vorredners gegen die Anberaumung einer Sitzung für morgen läßt sich durch Telegraph und Telefon beseitigen. Warum läßt sich der Reichstag es gefallen, daß seine Dispositionen durch die Regierungsvertreter über den Haufen geworfen werden? Die Bureaukraten haben sich nach dem Reichstag zu richten, nicht umgekehrt. Als der Redner in Verbindung damit auch einen Angriff gegen den Präsidenten macht, wird er zur Ordnung gerufen und ihm, als er sich zu rechtfertigen sucht, das Wort unter Hinweis darauf, daß er fünf Minuten gesprochen habe, entzogen.

Abg. Spahn (Zentrum) rechtfertigt den Vorschlag des Präsidenten.

Abg. Graf Westarp (Konf.) würde es für wünschenswert halten, daß der Reichstag in der nächsten Zeit häufig zusammentrete, um die Fühlung enger zu gestalten. Unter den gegenwärtigen Umständen lehne er aber den Antrag Ledebour ab.

Der Antrag Ledebour wird gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

Nächste Sitzung am 2. Mai: Postetat.

Lokalnachrichten.

* Kreisversammlung der Handwerkerinnungen des Ober-Taunuskreises. Am Sonntag Nachmittag tagten im „Deutschen Kaiser“ in Oberursel die Vertreter von 12 Gewerbevereinen und Innungen, welche die Sitzungen des Kreisvereins bestritten, die mit geringen Änderungen angenommen wurden. Der Hauptvorstand besteht aus den Vorsitzenden der angeschlossenen Vereine. Der geschäftsführende Vorstand besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender Stadtbaumeister Weil, Homburg; Stellvertreter, Maurermeister Feger, Falkenstein; Schriftführer, Schenderlein, Homburg; Kassierer, Schlottner, Homburg. Der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau hat an das stellv. Generalkommando Frankfurt eine Eingabe gerichtet, ob es nicht möglich sei, diejenigen Handwerksmeister, welche Lehrlinge ausbilden, von der Hilfsdienstpflicht zu befreien mit der Begründung, daß dieselben infolgedessen in volkswirtschaftlichem Sinne tätig sind. Durch Einberufung der militärpflichtigen Handwerksmeister sind eine große Anzahl Lehrlinge entlassen worden, welche dadurch dem Handwerkerstande verloren gehen. Der Vorsitzende Weil sprach sodann der Versammlung seinen Dank aus für die seitherige Mitarbeit und beschloß die Sitzung mit der Mitteilung, daß die nächste Zusammenkunft in Königstein stattfindet.

* Fischbach, 25. April. Dem Milchhändler Ernst wurde in vergangener Nacht ein etwa 120 Pfund schweres Schwein aus dem Stalle gestohlen. Nach den vorhandenen Blutspuren ist das Tier an Ort und Stelle gleich abgeschlachtet worden. Von dem oder den Spitzbuben, die diese gemeine und den Besitzer des Tieres schwer schädigende Tat ausführten, hat man leider noch keine Spur.

Von nah und fern.

Oberursel, 23. April. In der Freitagnacht suchten Einbrecher die unbewohnte Villa des Verwaltungsdirektors des städtischen Krankenhauses in Frankfurt, Müllet, in der Lauenstraße heim. Als sie nichts Nennenswertes fanden, übten sie in den Räumen ein schlimmes Zerstörungswerk aus, indem sie alle Türen aus den Rahmen rissen und zertrümmerten, die Fenster zerschmetterten, die Tapeten abrißen und schließlich die Räume in gemeinster Weise beschmutzten.

Camberg, 24. April. Vor einigen Tagen wurden, während der Abwesenheit einer in der Burgstraße wohnenden Frau in deren Wohnung drei Schinken von je circa 20 Pfund gestohlen.

Darmstadt, 25. April. Erschossen hat sich dieser Tage die 20 Jahre alte einzige Tochter eines Bahnbeamten in Höchst i. N., die mit einem jetzt im Felde gefallenen Krieger verlobt war. In einem Abschiedsbriefe an die Eltern erklärte sie, daß sie auch für das Vaterland „gefallen“ sei.

Birmensfeld, 25. April. Einen Mordversuch auf den Aufseher des hiesigen Amtsgerichtsgefängnisses unternahm der durch seine verwegenen Uebertreffe und Raubzüge in der Nachbarschaft berüchtigte Fabrikarbeiter Haber aus. Er ergriff eine im Holzschuppen liegende Art und brachte dem Aufseher eine Schädelfraktur und Badenverletzung bei. Nur durch das Dazwischentreten der anderen Häftlinge und die Gegenwehr des Uebertreffe wurde das Äußerste verhindert.

Kleine Chronik.

Berlin, 24. April. Als ein Leichenwagen über den Mesanderplatz fuhr, öffnete sich wegen Ueberlastung die Tür und eine Anzahl Karpfen fielen auf die Straße. Der Kutscher erklärte, daß er einen Transport für einen Fischhändler auszuführen habe, und in Ermangelung eines anderen Fuhrwerks den Leichenwagen dazu genommen habe.

Ein Verbrecher erschossen. Im Norden Berlins wollten mehrere Kriminalbeamte den gefährlichen und gefürchteten Geldschrankbrecher Ritter verhaften. Als sie in die Wohnung eindringen, trat ihnen Ritter, mit Revolvern be-

waffnet, entgegen und feuerte mehrere Schüsse auf sie ab. Die Kriminalbeamten machten ebenfalls von ihren Waffen Gebrauch und stießen schließlich den gefährlichen Burschen nieder. Mehrere Augen, die ihm in Kopf und Brust gedrungen waren, hatten seinen Tod herbeigeführt. Einer der Beamten wurde leicht verletzt.

Bamberg, 24. April. Die Strafkammer des Landgerichts Bamberg verurteilte heute den Kommerzienrat und Malzfabrikanten Johann Baptist Weyermann hier wegen fortgesetzten Vergehens übermäßiger Preissteigerung im Zusammenhang mit fortgesetztem Vergehen des verbotenen Malzhandels zu 4 Monaten Gefängnis und 716 050 M. Geldstrafe oder einem weiteren Jahr Gefängnis. Weyermann hatte etwa 12 000 Zentner Malz zu sehr hohen Preisen nach Norddeutschland verkauft und dabei einen Reingewinn von 360 000 M. erzielt. In der Verhandlung erklärten Sachverständige aus Berlin, München, Kaiserslautern, Bamberg und Bayreuth übereinstimmend, daß durch den verbotenen Malzverkauf nach Norddeutschland weder die bayerische Volksernährung geschädigt noch das norddeutsche Bier verteuert worden sei.

Soja (Wefer), 24. April. In einer der letzten Nächte hat in Pöste der Lokomotivführer Sp., nachdem er als Dieb von 5 Zentnern Hafer, Kartoffeln und Speck entlarvt worden war, sich selbst, seine Frau und seine beiden 10 und 12 Jahre alten Kinder erschossen.

Der Seekrieg.

143 500 Tonnen!

Berlin, 25. April. (Amtlich.) Seit den am 19. April bekannt gegebenen U-Bootesfolgen sind nach bis zum 24. April eingegangenen Sammelmeldungen weiterhin insgesamt 143 500 Bruttoregistertonnen feindlicher und neutraler Handelsschiffe durch unsere U-Boote im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee versenkt worden.

Luxemburg.

Luxemburg, 24. April. (W. B.) Zu Beginn der heutigen Kammer Sitzung erklärte Staatsminister Thorn, da die jetzige Regierung nicht mehr das Vertrauen habe, das sie verlangen müsse und Erzeuger wie Verbraucher ihre Pflicht schlecht erfüllten, habe die Regierung ihr Mandat in die Hand der Großherzogin zurückgelegt. Darauf verließen die Regierungsglieder den Saal. Nach dem Weggang stellte der Sozialist Thorn den Antrag, eine Glückwunschadresse an die russische Regierung zu senden. Die Kammer erklärte sich mit 26 gegen 20 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen in dieser Frage für inkompetent.

Betr. Beschlagnahme von Gegenständen aus Aluminium.

Da aus einer großen Zahl von Gemeinden Bestands-Anmeldungen über Aluminium-Gegenstände hier noch nicht vorliegen, so ersuche ich die Ortsbehörden, in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, daß für die Anmeldung eine Nachfrist bis zum

1. Mai 1917

hiermit festgesetzt wird. Wer die der Beschlagnahme unterliegenden Gegenstände aus Aluminium bis zu dieser Frist nicht anmeldet, setzt sich strafrechtlicher Verfolgung aus.

Anmelde-Formulare sind bei den Ortsbehörden erhältlich; die Anmeldung ist ans Kgl. Landratsamt zu richten.

Bad Homburg v. d. H., den 19. April 1917.

Der Königliche Landrat. J. B.: v. Brünig.

Wird veröffentlicht.

Anmelde-Formulare sind im Rathaus, Zimmer 2, erhältlich.

Königstein im Taunus, den 25. April 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Lebensmittel-Verkauf.

Donnerstag, 26. April, kommen im Rathaussaal zum Verkauf: Butter, Margarine, Griess, Graupen, Zwiebelpulver und für die Inhaber der Brotkarten Nr. 1—400 Eier und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Brotkarten-Nr.	1—100	vormittags von	8—9	Uhr,
"	101—200	"	9—10	"
"	201—300	"	10—11	"
"	301—400	"	11—12	"
"	401—500	nachm.	2—3	"
"	501—600	"	3—4	"
"	601—800	"	4—4 1/2	"

Brotkarten sind vorzulegen. Die Einteilungen sind genau einzuhalten. Für Wechselgeld ist Sorge zu tragen.

Königstein im Taunus, den 25. April 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Öffentliche Versteigerung von Maler- und Weißbinderwerkzeug und Gerätschaften.

Infolge Aufgabe unseres Geschäftes verkaufen wir das ganze zum Betriebe desselben vorhandene reichhaltige, best erhaltene und praktische Werkzeug, alle Materialien, Gerätschaften und Rüstzeug am 2. Mai, von vormittags 9 Uhr ab, in öffentlicher Versteigerung in unserem Geschäftslokale, Untere Hintergasse 5, Königstein an den Meistbietenden.

Schlier & Lückert.

Wegen vorheriger Besichtigung wolle man sich an den Vorbesitzer Herrn Karl Schlier 2r, Delmühlweg 23, wenden.

Bekanntmachung.

Die Eltern werden hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der städt. Anlagen durch Kinder verboten ist. Zuwiderhandlungen werden strengstens bestraft.

Königstein im Taunus, den 25. April 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Landwirtschaftliche Hilfsarbeit.

Besprechung Donnerstag, den 26. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Sanatorium Dr. Rohnkamm. Zu ebenso zahlreicher Beteiligung, wie das erstmalig, wird eingeladen.

Königstein im Taunus, den 25. April 1917.

Der Aussch.:

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 26. April 1917, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Eppstein öffentlich, meistbietend, gegen gleich bare Zahlung: 7 Blumenkübel, 7 alte Blechfahnen, 1 alter Badeofen mit Rohr und Kohlenfächer, 1 Kinderstühlchen, 5 alte Stühle, 5 Holzstühle, 1 alter Holzsofa, 6 Kleiderleihen, 1 Eichen-Schrank für Musikautomat, 30 Platten und 1 Kasten mit Stiften, 60 fl. Flaschen Selzerwasser, anschließend 5 Kisten mit Möbeln.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Bürgermeisterei.

Königstein im Taunus, den 25. April 1917.

Mohren,

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Bekanntmachung.

Der Schornsteinfeger beginnt mit dem Fegen.

Königstein, den 25. April 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Junge Frau

oder Mädchen

(ev. Arierkreuz), die kochen kann f. einige Monate a. Anstellung gesucht. Delmühlweg Nr. 31, Königstein.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. April. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf dem Schlachtfelde wird seit gestern früh um das Dorf Gavelle gekämpft; nördlich der Scarpe hat der Feind seine Angriffe sonst nicht wiederholt.

Südlich der Scarpe-Wiederung entbrannte nachmittags beiderseits der Straße Arras—Cambrai der Kampf von neuem. Auf breiter Front griffen englische Divisionen, in dichten Staffeln herangeführt, über Monchy-Bancourt an. Im Feuer und hartem Nahkampf brach der englische Sturm überall unter den schwersten Verlusten zusammen.

Grabenbesatzung und Infanterie-Flieger melden über den 23. April, daß die Zahl der vor der Front liegenden toten und verwundeten Engländer eine ungewöhnlich hohe ist. Bei den Gegenstößen sind durch unsere Infanterie 6 600 Gefangene gemacht worden. Mehrere Panzerkraftwagen wurden zerstört. Nahe der Küste drangen am 23. April nach wirtungsvoller Vorbereitung unsere Sturmtruppen in die feindlichen Stellungen und brachten 21 französische Gefangene und 4 Maschinengewehre als Beute zurück.

Am 23. und 24. April kam es im Vorfeld unserer Kampflinie nordwestlich von St. Quentin zu mehreren Gefechten, bei denen der Gegner neben blutigen Verlusten auch Gefangene einbüßte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In einigen Abschnitten der Aisne- und Champagnerfront verstärkte sich der Feuerkampf wieder. Französische Vorstöße bei Hurtlebise, am Brimont und westlich der Snippes blieben erfolglos. Hinter den feindlichen Linien wurde reger Verkehr beobachtet und von uns wirksam beschossen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Lage ist unverändert.

Am 23. April verloren Engländer und Franzosen durch Luftangriffe 20 Flugzeuge und 1 Fesselballon, der 24. April kostete sie 19 Flugzeuge, von denen 16 in Luftkämpfen, 3 durch Abwehrfeuer von der Erde zum Absturz gebracht wurden. Leutnant Bernert schoß seinen 20., 21. und 22. Gegner ab.

Bei einem unserer Gegenstöße bei Gavelle floh Hauptmann Joret, Führer einer Schützstaffel, der stürmenden Infanterie in 150 Meter Höhe voran und beschloß aus seinem Flugzeug die englischen Linien mit dem Maschinengewehr.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beantwortete kräftig das Feuer russischer Batterien, die vornehmlich bei Jakobstadt, Polawa und an der Bahn Jlozow—Tarnopol tätig waren.

Mazedonische Front.

Der seit Tagen gegen unsere Stellungen zwischen Warbar und Dojran-See stärker werdende englische Artillerie folgten gestern Angriffe, die von den bulgarischen Truppen sämtlich abgewiesen wurden.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Riel, 24. April. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, den Mörder des vor einigen Monaten hier ermordeten Zigarrenhändlers Weizer zu verhaften. Es ist der 16-jährige Bader Alfred Pagel aus dem Vorort Gaarden, der bei Begehung der Tat noch nicht 18 Jahre alt war. Pagel hatte sich nach dem Mord durch größere Ausgaben verdächtig gemacht.

Mehrere Erdarbeiter

sofort gesucht auf

Baustelle

Offizierheim Falkenstein

Dr. Ing. Breitung.

Nah im Hause „Althöf“ baselst.

Eingetroffen!

1 Waggon

Steintöpfe in allen Größen

W. Humm, Limburgerstr. 1

Königstein, Fernruf 26.

Gebr. Jauchepumpe

zu kaufen gesucht.

Borgetto, Schulstraße Nr. 2

Rammolshain.

Abgeschlossene

3-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör ab 1. Juni

zu vermieten.

Bu. ertragen Kirchstraße Nr. 6

Königstein.

2-Zimmerwohnung

mobiliert, mit Veranda und

rust. auch unmobiliert zu vermieten.

Haus Waldried, Falkenstein.

Näheres bei Frau Wühl, Carl

Reichenbachthal.